

Inhalt

I. Terrorismus und Geschlecht.....	9
II. Analyse der Diskursfelder.....	35
1. Terrorismus als Wissensobjekt: Ergründung von Ursprung und Ursachen.....	35
1.1 Frauenemanzipation als Auslöser des Linksterrorismus.....	36
1.2 Russinnen: Die »Wurzeln« des Terrorismus.....	44
1.3 Fazit: Frauenfiguren und die Dekontextualisierung des Terrorismus	51
2. Terrorismus als Medienereignis: Bewaffnete ausländische Frauen und ihre Schweizer Anwälte.....	53
2.1 Die einschlägigen Printmedien.....	55
2.2 Der internationale Terrorismus in den Schweizer Medien: Flugzeugentführungen der Volksfront zur Befreiung Palästinas	57
2.3 Die Schweiz und der Terrorismus der Nachbarländer: Der Mythos der deutsch-italienischen Terroristin.....	68
2.4 Terrorisierung der Massenmedien nach deutschem Strickmuster: Die Figur des Schweizer »Terroristenanwalts«.....	86
2.5 Fazit: Konfrontation mit dem »Fremden im Eigenen«	97
3. Strafrechts- und Gerichtspraxis: Angeklagte zwischen Anerkennung als Staatsbürger und Disziplinierung.....	101
3.1 Die einschlägigen Strafnormen	104
3.2 Die Gerichtspraxis und ihre Geschlechternarrative	118

3.3 Klärung des Straftatbestandes: Das Narrativ des Rechtssubjekts als rationaler männlicher Bürger	120
3.4 Strafbemessung: Disziplinierung durch Geschlechternarrative.....	126
3.5 Fazit: (Ent-)Politisierung und Feminisierung	144
4. »Knastkampf«: (Selbst-)Stilisierungen inhaftierter TerroristInnen.....	147
4.1 Die einschlägigen Widerstandsformen	148
4.2 Hungerstreik: Eine massenmediale Form des Widerstands	149
4.3 Knastkunst: Eine subtile Kommunikations- und Widerstandsform	155
4.4 Juristisches Wissen: Das Widerständige in der Forderung nach Anerkennung durch das Recht	161
4.5 Widerstand in Wort und Schrift: Vom »bewaffneten Kämpfer« zur »Inhaftierten des Hochsicherheitstrakts«.....	168
4.6 Fazit: »Bewaffneter Kampf«: (K)ein Gegendiskurs.....	176
5. Die bundesrätliche und parlamentarische Sicherheitspolitik: Schutz des Staatsbürgers und seiner Familie.....	178
5.1 Die Sicherheitspolitik des Bundesrates	179
5.2 Sicherheitspolitische Vorstöße im Parlament.....	184
5.3 Sicherheitspolitische Narrative des Schutzes: Vergeschlechtlichung des »Eigenen« und des »Fremden«	199
5.4 Fazit: Verunsicherung hegemonialer Männlichkeit	206
6. Polizeipraxis: »Feierabend«-TerroristInnen als Observationsobjekte	209
6.1 Die zuständigen Staatsbehörden.....	210
6.2 Ermittlungstechniken: Objekte der Überwachung	214
6.3 Kriminalisierung alternativer Lebensformen: Ablehnung des Wertewandels	233

6.4 Fazit: Zusammenspiel des Öffentlichen, Privaten und Geheimen.....	240
7. Zivilgesellschaftlicher Staatsschutz: Unschuldig erscheinender »Jedermann«-Terrorismus	243
7.1 Die einschlägigen Akteure und Publikationen.....	244
7.2 Antiterrorismus, Antikommunismus, Antifeminismus: Vom Terrorismus schwarzbärtiger Anarchisten zum weichen, weiblichen Terrorismus	251
7.3 Wachsamkeit als Bürgerpflicht.....	266
7.4 Fazit: Männerbündische Strukturen und das »Recht« auf Sicherheit	272
III. Synthese und Ausblick	276
Regeln der Diskursverschränkung	277
Regieren mit (Un-)Sicherheit	282
Herausforderung hegemonialer Männlichkeit.....	286
Danksagung.....	293
Abkürzungen.....	295
Quellen.....	298
Literatur.....	317